



Marie

**100 Boote
100 Millionen
Menschen**
Ein Kunstprojekt setzt
Zeichen für Solidarität

**Wir gestalten
die Zukunft
einfach selbst!**

Fachkräfte finden, Integration fördern,
mit dem Azubi-Projekt in Nordenham

**Eine Stimme
für Europa**
Die wichtigsten Infos zur
Europawahl im Juni

**Demokratie leben,
stärken, verteidigen**
Auf der Bezirkskonferenz
der AWO Weser-Ems



Liebe Leser*innen,

das Jahr 2024 hat vielerorts mit großen Demonstrationen für Demokratie und eine offene Gesellschaft begonnen. Entschlossen haben die Beteiligten ein Zeichen für Menschlichkeit und Vielfalt gesetzt. Als AWO stehen wir ebenfalls dafür ein und machen klar: Bei uns sind alle willkommen – ob im Haupt- oder Ehrenamt, in unseren Einrichtungen oder Diensten.

In dieser Ausgabe unseres Magazins schauen wir deshalb gemeinsam nach Nordenham, wo Auszubildende aus aller Welt ihren Weg zur AWO gefunden haben. Wie bereichernd die Zusammenarbeit ist und wie ein herzliches Miteinander bei Heimweh hilft, wird auf den nächsten Seiten deutlich.

Das Miteinander stand ebenfalls auf der Bezirkskonferenz in Papenburg im Fokus. AWO-Freund*innen aus dem gesamten Weser-Ems-Gebiet kamen zusammen, um ein neues Präsidium zu wählen und Anträge zu beschließen. Dabei war die Verabschiedung von Dr. Harald Groth und Dr. Lothar Knippert ein besonderer Moment. Weitere Impulse der Konferenz und alle Informationen zu den Wahlen finden sich auch in dieser Marie. Dazu auch nochmals hier: vielen Dank für das Engagement!

Ob bei der verbandlichen Willensbildung oder zur anstehenden Europawahl: Die eigene Stimme zu nutzen, ist ein wichtiger Pfeiler unserer Demokratie. Aus diesem Grund beinhaltet diese Ausgabe ebenfalls Wissenswertes zum Thema. Von der Vermittlung demokratischer Teilhabe an Kinder bis zu Hintergrundinformationen anlässlich der Wahl im Juni.

Unsere Solidarität bringen wir tagtäglich in unserer Gemeinschaft zum Ausdruck, die auch in dieser „Marie“ auf den entsprechenden Seiten nicht fehlen darf. Zugleich setzen wir mit der Aktion „100 Boote“ ein Zeichen der Solidarität für Menschen auf der Flucht.

Mit dieser vielseitigen Lektüre wünschen wir allen ein schönes Frühjahr!

Ulla Groskurt

Präsidiumsvorsitzende

Thomas Elsner

Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Inhalt



Gemeinschaft

08 | AWO Gemeinschaft

24 | Gut zu wissen

44 | AWO Gemeinschaft
Weihnachtsrückblick

Gesellschaft

32 | Wir gestalten die Zukunft
einfach selbst!

Fachkräfte finden, Integration fördern, mit dem Azubi-Projekt in Nordenham

38 | 100 Boote, 100 Millionen Menschen

Ein Kunstprojekt setzt Zeichen für Solidarität

42 | Eine Stimme für Europa

Die wichtigsten Infos zur Europawahl im Juni

48 | Standpunkt Politik

Über Demokratie und Europawahl

Hintergrund

13 | AWO Biografien
Andreas Filaferro

14 | Bezirkskonferenz

15 | Demokratie leben, stärken, verteidigen

16 | Unsere ehrenamtlichen Funktionsträger*innen

18 | Anträge der Bezirkskonferenz

19 | Stimmen der Konferenz

20 | Niemals geht man so ganz – Auszeichnung mit der Elisabeth-Frerichs-Medaille

22 | Was ist eigentlich ...

Demokratie

Leben

23 | AWO & ICH
Karl-Heinz Schneider

30 | Frau Hilbers, was machen Sie gerade?
Betriebliches Gesundheitsmanagement „machtfit“

Unterhaltung

06 | Miteinander leben
Gemeinsam Demokratie leben

50 | Maries Kinderrätsel

52 | Rätselseite mit Gewinnspiel



Marie
Auch als App verfügbar!

www.awo-ol.de

awo.oldenburg

AWO Bezirksverband
Weser-Ems e. V.

weseremsawo

awoweserems



Demokratie, Frieden und Freiheit sind echte Privilegien und ganz und gar nicht selbstverständlich. Wie können wir unsere demokratischen Werte nutzen und wie können wir sie verteidigen? Wie kann ich mich einbringen? Wir haben ein paar ganz praktische Möglichkeiten und Denkanstöße für ein gemeinsames Leben in Demokratie zusammengestellt.

Miteinander leben

Gemeinsam Demokratie leben

Buchtipps: Demokratie für Kids

Wie funktioniert eigentlich Demokratie? Kinder ab 8 Jahren erhalten mit diesem Sachbuch einen Einblick in die demokratischen Prinzipien Deutschlands. An ganz alltäglichen Dingen wird erklärt, wie Politik und Demokratie in unserem Land funktionieren – von der Familie bis hin zu großen offiziellen Gremien wird kindgerecht alles anschaulich aufbereitet und mit tollen Illustrationen abgerundet. Ein Buch nicht nur für ein junges Lesepublikum, sondern auch für ältere Leser*innen geeignet.



Quelle: DK Verlag Dorling Kindersley

Autorin: Christine Paxmann
Verlag: DK Verlag Dorling Kindersley
ISBN 978-3-8310-4326-2

Jetzt das Kreuzworträtsel auf S. 52 lösen und das Buch „Demokratie für Kids“ gewinnen.

Mehr Informationen, bitte!

Auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es jede Menge Informationen zum Thema Politik und Demokratie. Neben einfachen Erklärungen und spannenden Artikeln bietet die umfangreiche Mediathek interessante Videos und Podcasts.

Die Europe Direct Oldenburg ist eine lokale Kontaktstelle der EU-Kommission für die Bürger*innen vor Ort. Sie bietet zahlreiche Infomaterialien zum kostenlosen Download an.

www.bpb.de
www.europedirect-oldenburg.de



Foto: Lisa-Marie Edery/ Superidee

Wo kann ich aktiv werden?

Je nach persönlichen Fähigkeiten und Interessen kann das gesellschaftliche Leben individuell und aktiv mitgestaltet werden. Initiativen, Vereine (z. B. die AWO Ortsvereine), Freiwilligenarbeit, politische Aktivitäten, Bürgerbeiräte oder Ausschüsse sowie lokale Veranstaltungen und Projekte bieten die Möglichkeit sich, vor Ort einzubringen.

Warum sind Petitionen sinnvoll?

Sie bringen Menschen zusammen, schaffen Verbundenheit und können echte Veränderungen bewirken. Petitionen ermöglichen es allen, ihre Stimme zu erheben, gehört zu werden und sich für ein Thema stark zu machen. Egal ob online mit wenigen Klicks z. B. auf www.change.org oder durch das klassische Unterschriftensammeln – jeder Beitrag zählt.



Foto: Maria Petrich/ Adobe Stock



Foto: www.gesichtzeigen.de/angebote/material/spiele/

Was hat Demokratie mit mir zu tun?

Die 37 bunten Bildkarten des Demokratie!-Spiels laden niedrigschwellig – und ganz ohne Schriftsprache – zur Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen und Ideen des demokratischen Miteinanders ein. Das Spiel bringt die Teilnehmer*innen ins Gespräch über ihre eigenen Erfahrungen und Kenntnisse. So können sie gemeinsam Ideen für ein demokratisches Zusammenleben und ein besseres Verständnis von demokratischen Werten, Institutionen und Prozessen entwickeln.

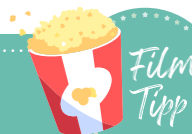
Versandkostenfrei zum Preis von 10 EUR zu bestellen unter: www.gesichtzeigen.de/angebote/material/spiele/



Foto: undmorgendieganzeWelt-film.de

Und morgen die ganze Welt von Julia von Heinz (DE 2020)

Luisa ist Jurastudentin und stammt aus gutem Haus. Sie zieht in eine Kommune und findet, ihren Idealen folgend, Anschluss an linke Kreise. Im Rahmen ihrer Geschichte werden in dem Film das rechte, vor allem aber das linke Ende der Demokratie beleuchtet. Wie kann sie gegen den Rechtsruck unserer Gesellschaft und die treibenden Akteur*innen dieser Bewegung verteidigt werden? Wie weit darf oder kann man dabei gehen? Stellt Gewalt ein legitimes Mittel dar und gegen wen darf sich Gewalt richten? Zu sehen in der ARD Mediathek: www.ardmediathek.de





AWO Gemeinschaft

Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den Einrichtungen steht das Miteinander im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.

Kleiner Bus für kleine Grashüpfer Förderverein spendet Krippenwagen



v. l. n. r. Kerstin Schloßhauer (Förderverein), Rabea Rebbin (Erzieherin), Mirko Bottin (Vorsitzender des Fördervereines), Irina Laukert (Sozialassistentin), Anja Kakoschke (Erzieherin), Claudia Pansegrau (Leitung)

Am letzten Krippentag des Jahres 2023 wurde den Kindern und Erzieher*innen der Oldenburger AWO-Einrichtung „Kinderkrippe Grashüpfer“ ein Krippenwagen übergeben.

Weil der ehemalige Krippenwagen älter war und immer wieder repariert werden musste, gab es schon lange den Wunsch nach einem neuen Wagen. Dieser Wunsch wurde nun erfüllt: Der Förderverein hat auf die Summe für den Krippenwagen gespart (ca. 2.300 €) und konnte den Wunsch passend zur Weihnachtszeit erfüllen. Die Kinder und Erzieher*innen freuen sich sehr, damit tolle Ausflüge in den Wald oder zu nahe gelegenen Spielplätzen zu machen.

Der Förderverein wurde im Jahr 2016 zur Eröffnung der Krippe gegründet und hat bereits viele Aktionen organisiert: Zum Beispiel den Besuch der Feuerwehr, ein Puppentheater, ein Musikfest und ein Sportfest. Außerdem unterstützen die Mitglieder des Fördervereins die Einrichtung bei ihren Festen.



Ein gutes Blatt und ein gutes Herz

Kartenclub Schinkel spendet Geld an KiTa

Mitte November 2023 übergaben die Leiterin des Kartenclubs Schinkel (Irmgard Kischkoweit) und die Vorsitzende des AWO Ortsvereins Osnabrück (Jutta Schäfferling) im Rahmen des Laternenfestes eine Spende in Höhe von 440 Euro an die AWO KiTa Mosaik in Osnabrück Schinkel.

Das Geld stammt aus den Erlösen eines gemeinschaftlichen Kartenspiels, das jeden Montag von Frau Kischkoweit organisiert wird.

Mit dieser finanziellen Unterstützung trägt der Verein dazu bei, die vielfältigen Bedürfnisse der KiTa zu erfüllen und einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Kinder zu leisten.

Illses Imbiss hat „geschmeckt“!

Benefizkonzert für die AWO in Osnabrück

Auch für die AWO Familienberatungsstelle Osnabrück war es ein gelungener Abend: Die deutsche Indie-Rock Band „Illses Imbiss“ macht seit gut 25 Jahren Musik und hat etwas zu erzählen: Deutsche Texte mit Tiefgang und dazu handgemachte Musik. Facettenreicher Indie-Rock, Musik mit Emotion, welche die Hingabe zu leisen Tönen genauso wenig scheut wie den Spaß an eingängigen Gitarrenriffs.

Im Benefizkonzert für die AWO in Osnabrück überraschte „Illses Imbiss“ im Oktober 2023 das Publikum damit, als erstes in den Genuss des neuen Albums „Hansi und Peter“ zu kommen. So wurde das Konzert zum CD-Release, und etliche Tonträger fanden den Weg in die heimischen CD-Spieler. Nach gut zwei Stunden und etlichen eingeforderten Zugaben entließ das Publikum die Band.

Dank vieler Sponsor*innen und des Publikums ist für die AWO Familienberatungsstelle ein Erlös von 1.800 Euro eingespielt worden.

Vormerken: Das nächste Benefizkonzert findet am 24.10.2024 im Blue Note mit „Michael van Merwyk and the Ollies“ statt.





Eine Sportgruppe, ein Teamoutfit

Spende vom Institut für Berufliche Bildung

In einem neuen Outfit präsentiert sich die Nordseesportgruppe des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e. V. unter der Sportgruppenleitung von Doris Tjarks.

Ausschlaggebend war der Auftritt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Fördervereins für den Behindertensport in der „Nordsee-Passage“ in Wilhelmshaven.

Begeistert von dem Auftritt zeigte sich der Geschäftsführer des Instituts für Berufliche Bildung (IBB), Volker Block. Was ihm jedoch nicht gefiel, war die unterschiedliche Kleidung der Sportler*innen.

Um den zukünftigen Darbietungen die nötige Unterstreichung des Auftritts zu geben, beschloss er spontan, der Inklusion-Sportgruppe mit einer Spende für eine einheitliche Sportkleidung unter die Arme zu greifen.

Nicht nachstehen wollte dabei der Vorsitzende des Fördervereins für den Behindertensport, Helmut Möhle. Er erklärte sich bereit, die neuen Outfits von Trainingsanzügen über Allwetterjacken bis hin zu den T-Shirts mit dem Logo der Sportgruppe zu versehen.

Bei Kaffee und Kuchen bedankten sich die Sportler*innen mit ihrem neuen Outfit auf dem „Frisia Sportgelände“ bei ihren Sponsoren.



Klönsschnack über Veranstaltungen und Fortbildungen

Ehrenamtliche treffen sich AWO Altenwohncentrum Esens

Es war einmal wieder so weit: Der Einrichtungsleiter vom AWO Altenwohncentrum Esens, Thomas Knauer, hat zu Tee und Kuchen eingeladen. Diese regelmäßig stattfindenden Treffen dienen nicht nur dazu, den Ehrenamtlichen „Danke“ zu sagen, sondern auch, um sich über Aktuelles und Fortbildungsmöglichkeiten auszutauschen. Im Vordergrund steht aber das Engagement der Ehrenamtlichen.

Die Unterstützung der Engagierten bei Ausflügen und Veranstaltungen ist eine sehr große Hilfe für die Mitarbeiter*innen der Einrichtung. Einige der Ehrenamtlichen sind bereits seit 10 Jahren in der Einrichtung tätig. Dadurch hat sich ein freundschaftliches Verhältnis zu den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ergeben.

Insbesondere die Bewohner*innen sind sehr dankbar, dass es noch Menschen gibt, die sich engagieren, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.



Schee war's

Gaudi beim AWO Ortsverein Osnabrück

Der AWO Ortsverein Osnabrück feierte erstmals ein Oktoberfest für seine Mitglieder.

In gemütlicher Atmosphäre, mit deftigen Speisen und einem süßen Ausklang wurde nicht nur die Geselligkeit gepflegt, sondern auch ein Hufeisenspiel organisiert, das für jede Menge Spaß sorgte.

Rund 60 Mitglieder nahmen an diesem besonderen Tag teil und genossen die gemeinsame Zeit in vollen Zügen.

Angesichts des positiven Feedbacks ist bereits geplant, dieses gelungene Event im nächsten Jahr erneut stattfinden zu lassen.

Wir danken unseren Ehrenamtler*innen

Marianne-Sternberg Haus Jever

Ende November 2023 fand im Haus Heidmühle eine Ehrenamtsgala statt.

Über 20 Engagierte der Einrichtung in Schortens wurden eingeladen, zusammen mit weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen aus dem Marianne-Sternberg Haus (Jever), um ein Dankeschön entgegenzunehmen und mit einer Ehrenamtsnadel ausgezeichnet zu werden.

Vor Ort waren auch Präsidiums- und Vorstandsmitglieder der AWO Weser-Ems sowie der Bürgermeister aus Schortens, Gerhardt Böhling.

Auch die Leitungsteams um Birte Jansen (Marianne-Sternberg-Haus) und Sabine Gronewold (Haus Heidmühle) waren dabei, um den Engagierten einen großen Dank für die Unterstützung auszusprechen. Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist unendlich wertvoll für die Einrichtungen der AWO.





Von den in diesem Jahr fast 100 Jubilar*innen konnten aufgrund der Schlechtwetterlage nur 37 vor Ort sein.

Wir danken unseren Mitarbeiter*innen für ihren Einsatz

Mitarbeiter*innenjubiläum

Weit über 4.000 hauptamtlich Mitarbeiter*innen sind zwischen Nordsee und Osnabrücker Land für den AWO Bezirksverband Weser-Ems tätig. Einige davon wurden in einer Feierstunde in Oldenburg geehrt, darunter auch einige „Herzensemenschen“ mit gleich 40 Dienstjahren.

Händeschütteln, Schulterklopfen und Umarmungen: Im Oldenburger Müggenkrug gaben sich vieljährig verdiente Mitarbeiter*innen die Klinke in die Hand. In seiner Rede betonte Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems, das herausragende Wirken der Geehrten. „Die Belastungen sind für uns alle herausfordernd, dazu haben sich die Menschen verändert, mangelnder Respekt und ein hohes Maß an Grundaggressivität sind fast überall zu spüren. Ihnen allen gilt daher insbesondere unser Dank, dass Sie da sind – zum Wohle der uns anvertrauten Menschen. Sie geben ihnen ein vertrautes Umfeld, ein Zuhause und Sicherheit“.

Gerade jüngere Mitarbeiter*innen profitierten dabei in bedeutender Weise von dem Erfahrungsschatz der Belegschaft, „sie bauen darauf auf und entwickeln diesen weiter“, sagte Elsner. „Und alle haben wohl eine Gemeinsam-

keit: Sie wünschen sich einen wertschätzenden Umgang. Wir müssen uns sicherlich nicht lieben, aber ich denke, dass wir uns alle auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen können. Das Wir ist immer stärker als das Ich“.

Ulla Groskurt, stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums, sparte ebenfalls nicht mit herzlichen Worten: „Sie, die Sie heute hier für so viele Jahre Mitarbeit geehrt werden, haben alle Charakter und laufen nicht bei der ersten problematischen Situation gleich davon. Deswegen hat die AWO heute das große Glück, sich bei Ihnen bedanken zu dürfen. Die AWO veränderte sich mit Ihnen, und Sie veränderten die AWO. Sie sind Garant dafür, dass die AWO Weser-Ems einen stabilen Kern aus guten Überzeugungen und starker persönlicher Haltung hat.“

Urkunde, Präsente und eine ganz persönliche Würdigung samt Erinnerungsfoto gab es schließlich für die Geehrten. Ein kurzweiliges Rahmenprogramm mit Sektempfang, gemeinsamer Mittagsrunde, der Sinatra-Show von Jens Sörensen, weiterer musikalischer Begleitung durch Pianistin Aynaz Nabahat und jede Menge Anekdoten für alle Beteiligten rundeten die Veranstaltung ab.

Danke!

AWO Biografien

In dieser Rubrik stellen wir AWO Freund*innen vor, die uns über Jahre begleitet haben oder die AWO Weser-Ems aktiv gestalten.

Andreas Filafferro

Andreas Filafferro trat bereits im Alter von 20 Jahren, zum 01.01.1993, in die AWO ein. Das war schon zur damaligen Zeit eine Besonderheit: So einen jungen Menschen für die AWO zu gewinnen! Es gab sofort Einsatzmöglichkeiten für sein Engagement. So organisierte er bereits in den 90er-Jahren zusammen mit dem damaligen Vorsitzenden, Jens-Jürgen Schulz, über viele Jahre das Ferienprogramm für daheimgebliebene Kinder in der Stadt Norden. Zudem arbeitete er schon ab 1997 als Beisitzer im Vorstand mit.

Die ruhige Art, mit der Andreas sein Engagement ausübte, machte ihn besonders bei den älteren Menschen beliebt. Hilfsbereitschaft, andere Menschen unterstützen, ohne eigenen Nutzen – das war für ihn selbstverständlich. So war Andreas auch jemand, der nach Sitzungen erst nach Hause ging, wenn alles erledigt war; alles seinen Platz hatte und es nichts mehr zu tun gab.

Im Jahr 2010 wurde Andreas zum stellvertretenden Vorsitzenden des AWO Kreisverbandes Norden gewählt. Besonders wichtig waren ihm in dieser Funktion die Kontakte zu den Menschen in den verschiedenen Ortsvereinen sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem AWO Bezirksverband Weser-Ems.

In den 30 Jahren seiner Mitgliedschaft hat sich Andreas immer zu den Grundwerten der AWO



bekannt und diese durch sein soziales Engagement mit Leben gefüllt. In Diskussionen war er als sachkundiger Ratgeber immer geschätzt – auch über die Grenzen der AWO hinaus. Bis zuletzt hat sich Andreas Filafferro für die AWO engagiert und damit einen bedeutenden Beitrag zur Gemeinschaft geleistet.

Es ist immer schmerzhaft, einen engagierten und wertvollen Menschen zu verlieren. Wir werden uns an die vielen schönen Begegnungen und die bedeutende Arbeit erinnern, die Andreas für die Gemeinschaft und für jeden Einzelnen geleistet hat.

*26.09.1972 †07.08.2023



Ulla Groskurt und
Dr. Harald Groth

Bezirkskonferenz – Demokratie leben, stärken, verteidigen

Auf der Bezirkskonferenz in Papenburg stimmten Delegierte über den künftigen Weg der AWO Weser-Ems ab.

25 Jahre nach der letzten großen Konferenz im Emsland hat das höchste Gremium des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. am 9. März 2024 wieder in Papenburg getagt.

ULLA GROSKURT FÜHRT DIE AWO WESER-EMS DURCH DIE NÄCHSTEN VIER JAHRE

Eine der bedeutendsten Veränderungen innerhalb der Verbandsstruktur wurde durch die Wahl der Vorsitzenden des Präsidiums eingeläutet: Mit Ulla Groskurt ist nach zwanzig Jahren wieder eine Frau an der Spitze der AWO Weser-Ems.

Dr. Harald Groth, bis dato noch Vorsitzender des Präsidiums, war berührt, als sich alle in der Halle von ihren Plätzen erhoben. Standing Ovationen nach vielen Jahrzehnten Engagement hatte der 80-Jährige wie Stellvertreter Dr. Lothar Knippert sicher nicht erwartet. Beide haben sich nicht mehr zur Wiederwahl gestellt, gleichwohl tiefe Fußabdrücke in der AWO bundesweit hinterlassen. Dafür erhielten sie als Auszeichnung die Elisabeth-Frerichs-Medaille.

Auch Claudia Mandrysch vom AWO Bundesvorstand war begeistert von dem Engagement beider über so viele Jahre: „Euer ehrenamtlicher Einsatz hat nicht nur die vergangenen Jahre geprägt – und das bundesweit –, sondern auch viele Grundsteine für unsere Arbeit in der Zukunft gelegt. Für den Verband, aber auch für die Entwicklung der Sozial- und insbesondere der Gesundheitspolitik in Deutschland.“

Trotz mannigfaltiger Themenlagen und vieler gesellschaftlicher wie verbandlicher Herausforderungen wurde immer wieder das Engagement als wertvollstes Gut der AWO in den Fokus der Bezirkskonferenz gerückt. Und das nicht nur von den 84 Delegierten aus der gesamten Weser-Ems-Region selbst, sondern auch von den zahlreichen Gästen. Neben Landtagspräsidentin Hanna Naber waren unter anderem Bremens Ex-Bürgermeister Henning Scherf und Papenburgs Bürgermeisterin Vanessa Gattung vor Ort.

Vorgestellt wurde zudem die AWO Solidaritätsaktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“. Ein beeindruckend gestaltetes XXL-Boot hatte der AWO Kreisverband Emsland mit in das Foyer des Hotels Alte Werft gebracht.

Insgesamt war die diesjährige BeKo, die alle vier Jahre stattfindet, eine harmonische Veranstaltung, die trotz zahlreicher Tagesordnungspunkte zu schwierigen Themen und wehmütiger Abschiede zeigt, wie wir als AWO in der Region Weser-Ems zueinander stehen und füreinander einstehen. Der Verband ist für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt, und alle ziehen an einem Strang.

„Die aktuellen Demonstrationen gegen rechts und Ausgrenzung in jeglicher Form sehen wir als Auftrag zur Selbstverpflichtung, unsere Demokratie zu stärken und zu verteidigen. Entsprechend werden wir weitere Aktionen und Projekte in diesem und nächstem Jahr entwickeln und umsetzen“, so Thore Wintermann (Vorstand Verband und Politik) mit einem ersten Ausblick.



Engagement für die AWO – unsere ehrenamtlichen Funktionsträger*innen:

Präsidiumsvorsitzende:

Ulla Groskurt (Osnabrück)



Stellvertretende

Präsidiumsvorsitzende:

- Wolfgang Kirchner (Osnabrück)
- Uwe Weber (Aurich)
- Wolfgang Wulf (Oldenburg/Vechta)

Beisitzer*innen:

- Holger Ansmann (Wilhelmshaven/Friesland)
- Thomas Behrens (Delmenhorst)
- Leonore Determann (Wittmund)
- Florian Eiben (Norden)
- Carola Fischer (Aurich)
- Renate Geuter (Cloppenburg)
- Barbara Kleen (Norden)
- Bernd Mentgen (Grafschaft Bentheim)
- Roswita Niemeyer (Wilhelmshaven/Friesland)
- Veronika Saathoff (Aurich)
- Erika Schröter (Oldenburg/Vechta)
- Jan-Henner Stäbe (Oldenburg/Vechta)
- Sigrid Stinn (Grafschaft Bentheim)

Revision:

- Dieter Ulferts (Aurich)
- Otfried Weber (Oldenburg/Vechta)
- Heinz Wiltfang (Norden)

Bezirksschiedsgericht:

- Antje Beilemann (Delmenhorst)
- Berta Kapels (Cloppenburg)
- Dennis Rohde (Ammerland)
- Harm-Uwe Weber (Aurich)

Delegation zur Bundeskonferenz:

- Holger Ansmann (Wilhelmshaven/Friesland)
- Leonore Determann (Wittmund)
- Florian Eiben (Norden)
- Thomas Elsner (Oldenburg/Vechta)
- Ulla Groskurt (Osnabrück)
- Dr. Harald Groth (Delmenhorst)
- Roswitha Ahrens-Groth (Delmenhorst)
- Barbara Kleen (Norden)
- Roswita Niemeyer (Wilhelmshaven/Friesland)
- Veronika Saathoff (Aurich)
- Uwe Weber (Aurich)
- Wolfgang Wulf (Oldenburg/Vechta)



Die AWO in Niedersachsen ist ab sofort in weiblicher Hand: Mit Ulla Groskurt steht nun wieder eine Frau an der Spitze des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems. Damit arbeitet die Vorsitzende des Präsidiums auf Augenhöhe mit Angelika Tumuschat-Bruhn (AWO Bezirksverband Hannover) und Gabriele Siebert-Paul (AWO Bezirksverband Braunschweig).



Für genügend Erfahrung im Präsidiumsvorsitz sorgen trotz des Rückzugs von Dr. Harald Groth und Dr. Lothar Knippert künftig neben Ulla Groskurt die gewählten Stellvertreter Wolfgang Kirchner, Uwe Weber und Wolfgang Wulf.



Auch Wilhelm Schmidt, ehemaliger Vorsitzender des AWO Bundesverbandes, machte sich auf den Weg nach Papenburg. Er sprach zur Verabschiedung von Dr. Groth und Dr. Knippert eine herzliche Einladung in seine neue Heimat nach Buxtehude aus.



Bleibenden Eindruck hinterließ Bremens Ex-Bürgermeister Henning Scherf. Nicht nur, dass er die Großversammlung plötzlich zu einem vielstimmigen Kanon „Viel Glück und viel Segen“ animierte. Auch seine „Geschichten“ über frühere Begegnungen, insbesondere mit Dr. Harald Groth, sorgten für fröhliche Abwechslung im Konferenzverlauf.



Anträge der Bezirkskonferenz

Ob Pflege, KiTa, Arbeitsmarkt oder die nachhaltige Förderung der Wohlfahrtspflege: Neben den Wahlen beschlossen die Delegierten verschiedene Anträge, die sich mit den aktuellen politischen Herausforderungen beschäftigen. Zudem verabschiedeten sie eine Resolution, in der sie sich klar für eine Verteidigung der Demokratie und eine Stärkung des Sozialen als Brandmauer gegen rechts positionierten. Schließlich steht die AWO mit all ihren haupt- und ehrenamtlichen Angeboten für einen besonderen Werteverbund, indem Demokratiebildung und Toleranz einen festen Platz hat. Damit verbunden soll der Einsatz gegen antidemokratische Strömungen und das soziale Miteinander als wirksame Abwehr gegen rechte Tendenzen intensiviert werden.

Im Bereich der Pflege plädierten die Delegierten für bessere Rahmenbedingungen. Sie forderten das Land Niedersachsen auf, die Personalbemessung gemäß Rothgang-Büscher-Gutachten in der stationären Pflege umzusetzen und die Auswirkungen etwa auf Qualität und Arbeitsbedingungen zu überprüfen. Daran anschließend soll ebenfalls ein entsprechendes Gutachten für die ambulante Pflege realisiert werden. Zudem forderten sie die Refinanzierung von Springerpools.

Um die Fachkräftegewinnung in der KiTa zu fördern, adressierte die Konferenz folgende Maßnahmen an die Landesebene: Einführung von Ausbildungsentgelt, die vermehrte Möglichkeit zum Einsatz von Assistentenkräften und eine angemessene Landesförderung der Assistenzaus-

bildung. Zudem forderte sie das Kultusministerium auf, klare Regelungen zum Ganztagsanspruch ab 2026 zu schaffen.

Des Weiteren sprachen sich die Delegierten für eine verbesserte Förderung der Wohlfahrtspflege aus und forderten, das niedersächsische Wohlfahrtsfördergesetz und das Sportfördergesetz auf gleiche Höhe anzuheben. Außerdem appellierten sie, dass Migrant*innen einen erleichterten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhalten sollen sowie eine schnellere Anerkennung ihrer Abschlüsse. Ebenfalls stimmte die Konferenz dafür, dass Hilfe für gewaltbetroffene Frauen im Sinne der Istanbul-Konvention, auf kommunaler Ebene als Pflichtaufgabe erfüllt werden muss.

Stimmen der Konferenz



Dr. Harald Groth:

„Wir haben gute einvernehmliche Arbeit geleistet. Natürlich gab es Dispute und Debatten, die dazu gehören und auch unsere Aufgaben sind, um die jeweiligen Positionen klar zu machen – aber wir sind freundschaftlich-konstruktiv sehr ergebnisorientiert miteinander umgegangen. Dafür dem Vorstand, Thomas Elsner an der Spitze, ein ganz herzliches Dankeschön.“

Im Land brauchen wir ein modernisiertes KiTa-Gesetz, es gibt dringenden Reformbedarf in der Pflege. Wir müssen raus, uns engagieren. Hauptamtliche und Ehrenamtliche müssen im Grunde Verteidiger der Demokratie über unsere sozialpolitischen Inhalte werden. Das ist unerlässlich. Wir können uns nicht zurückziehen und hoffen, dass es andere liefern. Wir müssen es tun. Nun ist zu klären, dass die Nichtwähler*innen durch unser Engagement wieder zu Wähler*innen der demokratischen Parteien werden. Wir haben nicht nur das Sozialpolitische in den nächsten Jahren zu verteidigen gegen knappere Finanzen und Ressourcen, wir müssen die Demokratie

aktiv verteidigen. Und das geht nur durch Engagement. Das geht nur dadurch, dass man raus geht, sich einbringt und bekennt. In diesem Sinne eine herzliche Einladung an alle – für die Demokratie!“

Claudia Mandrysch, AWO Bundesvorstand:

„Wenn wir ehrlich sind, bröckelt die Substanz unserer demokratischen Institutionen seit vielen Jahren. Ja, es gibt sie, die Menschen, die enttäuscht sind vom Stillstand, von den ständigen politischen Strei-



Frühwarnsystem von sozialen Belangen, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten. Bei uns wird Ehrenamt und Engagement gelebt – wir handeln aus Überzeugung, auch und gerade da, wo andere nicht hingucken. Unsere Arbeit in den Quartieren – sei es in der Pflege, bei der Gesundheitsprävention, bei der Kinderbetreuung oder in der Jugendhilfe – ist AWO-DNA. Wir motivieren und befähigen Menschen, in ihrem direkten Umfeld aktiv zu werden, sich einzusetzen und selbstwirksam zu sein.“

Hanna Naber, Landtagspräsidentin, 2011–2017 Geschäftsführerin der AWO Weser-Ems:

„Das war für mich tatsächlich, und jetzt bekomme ich schon Gänsehaut, wie zu einer Familienfeier zu kommen. Das war sehr AWO-herzlich. Und als dann die Satzungsdiskussion kam, dachte ich: Familie kann man sich nicht aussuchen ... Wenn ich irgendwann aufs Altenteil gehe oder mich beruflich zurückschraube: Ich hab nicht vergessen, was ihr für mich getan habt. Vielleicht kann ich dann ja wieder etwas zurückgeben.“



tereien, von zu wenig Lösungsorientierung, sich über mangelnde Beteiligung beklagen – oder überfordert sind mit zu schnellen Transformationen – sie wenden sich in Folge denen zu, die einfache Lösungen anbieten: den Populist*innen. [...] Es soll und darf uns aber keine Angst machen – ganz im Gegenteil: Kundgebungen allein werden natürlich nicht ausreichen – aber sie zeigen doch das Potenzial, dass eine organisierte und couragierte Zivilgesellschaft besitzt.

Die Politik entfernt sich und unterschätzt unser Potenzial als wertvolles, zivilgesellschaftliches



Niemals geht man so ganz

Auszeichnung mit der Elisabeth-Frerichs-Medaille

Großen Applaus gab es auf der Konferenz für zwei AWO-Urgesteine: Dr. Harald Groth und Dr. Lothar Knippert traten als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender nicht erneut zur Wahl an. Nach vielen Jahrzehnten des Rund-um-die-Uhr-Engagements wollen sich beide nun anderen Aufgaben widmen. Ein Film fasste das Wirken beider zusammen, und langjährige Weggenoss*innen wie Wilhelm Schmidt, Hanna Naber und Henning Scherf erinnerten an gemeinsame Erlebnisse.

In wirtschaftlich wie verbandlich schwierigen Zeiten haben sie Verantwortung übernommen. Zusammen mit den Gremien führten sie das Schiff AWO Weser-Ems zunächst ab 2003 in die richtige Fahrinne und hielten dann über alle Jahre hinweg auf gutem Kurs. Der Erfah-

rungsschatz beider aus Verwaltung und Politik war für die AWO über die Jahre hinweg ein Glücksfall. Dies gilt auch für ihre hohe Einsatzbereitschaft. Jahrzehntelang nahmen sie mehrfach wöchentlich Termine wahr, prüften Akten, füllten den Verband mit Leben und stießen immer wieder neue Ideen an. Für die Sorgen und Nöte aller AWO-Freund*innen hatten sie stets ein offenes Ohr. Ihr engagiertes Wirken prägte die AWO nachhaltig – in Weser-Ems, Niedersachsen und darüber hinaus.

DR. LOTHAR KNIPPERT

wurde in Aurich geboren. Nach einem Jura-Studium in Göttingen promovierte er 1972. Bei der Bezirksregierung stieg er bis zum Dezernenten für Wirtschaftsförderung auf und wurde Dezernent für Jugend, Soziales und Recht beim

Landkreis Hildesheim. Nach einem Wechsel zurück in den Norden, zunächst als Stadtdirektor von Nordenham von 1983 bis 1991, wurde er schließlich Oberkreisdirektor beim Landkreis Friesland. Im Jahr 2003 ging er als stellvertretender Vorsitzender an Bord der AWO und setzte sich seither unermüdlich und gewissenhaft für den Verband ein. Das Bundesverdienstkreuz bekam er 2019 verliehen, für sein Engagement im sozialen Bereich.

DR. HARALD GROTH,

geboren im niedersächsischen Uslar, ist mit Unterbrechungen 60 Jahre für die AWO Weser-Ems aktiv gewesen. Hauptamtlich war er unter anderem als Referent in den 1980er-Jahren für die AWO tätig. Sein ehrenamtliches Engagement übte er an zahlreichen Stellen aus, seit 2003 als gewählter ehrenamtli-

Vier urtypische sozialdemokratische berufliche und ehrenamtliche Leben verknüpften sich im Herzen der AWO Weser-Ems.

cher Vorsitzender. Dr. Groth, schon als 14-Jähriger Gewerkschaftsmitglied, studierte in Bremen Sozialarbeit und später Erziehungswissenschaften. Für den Landtag war er 17 Jahre mandatiert, im Delmenhorster Rat über 30 Jahre in verschiedenen Funktionen (unter anderem als Oberbürgermeister) tätig. 2009 erhielt er das Bundesverdienstkreuz, 2012 wurde er zudem mit der Marie-Juchacz-Plakette – höchste Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt – für sein umfassendes sozialpolitisches Engagement und die Bemühungen um das Gemeinwohl ausgezeichnet.

KARL-HEINZ SCHNEIDER UND GERD TREIBER

Die langjährigen Revisoren Karl-Heinz Schneider und Gerd Treiber traten nicht erneut zur Wahl an. Ihr verlässliches und dabei immer verbindliches Wirken wird in der AWO ebenfalls vermisst werden. Gerade ihre persönliche Note war und ist Grundstein dafür, dass Revision in der AWO Weser-Ems nicht als Prüfung, sondern als kollegiales Coaching verstanden wird. Und wenn es dann doch mal zu emotional wurde, ist das „Keine Schärfe“ Schneiders mittlerweile geflügeltes Wort in den Reihen der AWO-Freund*innen. Ihre berufliche Erfahrung haben beide seit 2012 als Revisoren in nicht zähl-

baren Sitzungen und Bereisungen klug eingebracht. Nach Ausbildung zum Industrie-Verlagskaufmann studierte Gerd Treiber Sozialpädagogik in Kiel und Hannover und war dann 10 Jahre Geschäftsführer des Diakonischen Werkes der reformierten Landeskirche in Leer sowie 17 Jahre Geschäftsführer der Lebenshilfe für den Landkreis Grafschaft Bentheim in Nordhorn. Karl-Heinz Schneider machte zunächst eine Lehre als Industriekaufmann bei den Klöckner-Werken AG in Bremen und studierte dann Volkswirtschaftslehre in Hamburg und Bremen. Als Geschäftsführer wirkte er hernach in der SPD, bei mehreren Projektentwicklungsgesellschaften in Deutschland und dem Ausland. Er war Leiter der Beteiligungsverwaltung der Stadt Potsdam und Leiter des Vertriebes der Gelsenwasser AG in den östlichen Bundesländern.

Vier urtypische sozialdemokratische berufliche und ehrenamtliche Leben verknüpften sich somit in all den Jahren im Herzen der AWO Weser-Ems und gaben ihr den Kurs vor, auf dem sie weitersegeln wird: Immer wieder muss das Ändern der Rahmenbedingungen klar gefordert werden, damit Hilfe zur Selbsthilfe und soziale Gerechtigkeit ein Stück mehr Wirklichkeit werden können. Aber genauso gilt es stets zu fra-

gen, was man selbst als Verband für seine Mitglieder und Mitarbeitenden tun kann, damit die Ziele, die man zusammen beschließt, erreicht werden können. Das selbst Anpacken, die Ärmel hochkrempeln und vor Ort aktiv werden – und das nicht nur bei Sonnenschein – ist der Impuls, den die AWO-Freunde nachhaltig gegeben haben.



Elisabeth-Frerichs-Medaille

Der Gesamtvorstand des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. verleiht die Elisabeth-Frerichs-Medaille an Persönlichkeiten, die sich um die gesellschaftspolitischen Ziele der AWO und um ihre Aufgaben in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Außerdem haben diese Persönlichkeiten am Auf- und Ausbau des Verbandes sowie seiner sozialen und politischen Aufgaben im jeweiligen Wirkungskreis maßgeblich mitgearbeitet und Impulse zur Weiterentwicklung der AWO ausgelöst. Äußeres Zeichen der Ehrung sind die Medaille und eine Urkunde. Am 21.01.2012 wurde die Elisabeth-Frerichs-Medaille zum ersten Mal verliehen.

Was ist eigentlich Demokratie?

In den letzten Monaten sind Millionen Menschen in Deutschland gegen Rechtsextremismus und für Menschlichkeit und Demokratie auf die Straße gegangen. Die AWO hat diese Demonstrationen unterstützt und sich daran beteiligt. Schließlich setzt sie sich seit ihrer Gründung vor mehr als hundert Jahren für soziale Gerechtigkeit und demokratische Werte ein.



Foto: master1305 / Adobe Stock

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Die Ursprünge der Demokratie führen noch weiter zurück ins alte Griechenland: Der Begriff lässt sich mit „Volksherrschaft“ übersetzen. Damals kamen die Männer auf dem Marktplatz zusammen und stimmten über Gesetze ab. Heutzutage übertragen

die Bürger*innen mit ihrer Beteiligung an Wahlen die Macht auf Vertreter*innen der Parteien. Politische Entscheidungen werden durch die Gewählten getroffen. Sie repräsentieren das Volk, beispielsweise im Gemeinderat, Land- oder Bundestag. In unserem Grundgesetz ist die Demokratie als Verfassungsordnung festgeschrieben. In Artikel 20 heißt es: „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“

Für die AWO ist Demokratie jedoch mehr als nur ein politisches System. Sie ist das Fundament, auf dem eine gerechte Gesellschaft aufbaut. Die AWO versteht darunter eine Form der Mitbestimmung, bei der alle Menschen gleichberechtigt sind und ihre Meinungen und Bedürfnisse Gehör finden. Dies nehmen wir auch in unseren Strukturen ernst: Unsere Mitglieder haben das Recht, mitzubestimmen und mitzugestalten. In unseren Gremien und Versammlungen kommen Menschen zusammen, um gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, seine Stimme zu erheben und aktiv am demokratischen Prozess teilzunehmen.

Die Proteste haben gezeigt, dass unsere Gesellschaft Demokratie als einen Wert erlebt, den es zu schützen, zu fördern und zu leben gilt – nicht nur auf politischer Ebene, sondern auch im täglichen Miteinander. Auch als AWO verstehen wir Demokratie als einen kontinuierlichen Prozess, der Pflege und Engagement erfordert. Durch offenen Austausch, Respekt und Transparenz streben wir danach, eine demokratische Kultur zu pflegen, in der alle Menschen, die mit der AWO verbunden sind, sich einbringen können.

Mehr Informationen zur AWO-Kampagne „DEMOKRATIE. MACHT. ZUKUNFT“ unter www.awo.org/kampagnen/demokratiemachtzukunft



AWO & ICH

Viele Menschen sind dabei – sie engagieren sich ehrenamtlich, sind sozial- oder verbandspolitisch aktiv oder unterstützen durch ihren Mitgliedsbeitrag sowie über Spenden soziale Arbeit und Hilfen der AWO. Ganz unterschiedliche Beweggründe bringen sie zusammen.

Karl-Heinz Schneider vom AWO Kreisverband Delmenhorst ist seit über 52 Jahren Mitglied der AWO. So ein konkretes Startdatum gäbe es bei ihm nicht, erzählt er: Bevor er Mitglied wurde, habe er öfter schon mitgeholfen. „Ich komme aus einer Arbeiterfamilie, da gehörten Engagement und Solidarität dazu: in Gewerkschaft, Partei und in der AWO Weser-Ems.“

Karl-Heinz Schneider engagiert sich seit 12 Jahren in der Verbandsrevision: Bei dem Wort denkt man erst mal an Zahlen und Schreibtischarbeit. Um große Zahlen geht es auch: „In der Revision prüfen wir gewaltige Summen. Das braucht Fachleute, die genau wissen, wie das Finanzwesen funktioniert.“ Hinzukommen viele gefahrene Kilometer: „Wir reisen durch den ganzen Bezirk und prüfen vor Ort, dass das Geld so genutzt wird wie geplant, also nach Satzung und Statut der AWO.“

Diese Tätigkeiten sind zeitintensiv, geben aber viel zurück: „Das Engagement der Beschäftigten und Ehrenamtlichen direkt vor Ort in den Kreisverbän-



den und Einrichtungen zu sehen, das erdet mich, stimmt mich positiv. Es lässt meinen Glauben an die Zukunft des Ehrenamts und der AWO Weser-Ems wachsen.“

„Solidarität ist der Grundpfeiler, prägt und rettet Leben.“

Karl-Heinz Schneider gibt sein Ehrenamt in diesem Frühling ab: „Es ist Zeit, die Fahne an Jüngere zu übergeben!“ Diese jungen Engagierten zu finden, ist herausfordernd. Eben aufgrund der besonderen Voraussetzungen in der Revision: Fachwissen und Zeitaufwand. „Das können nur Mitglieder machen, die nicht mehr Vollzeit im Berufsleben stehen“, erklärt er. Dabei sei es wichtig, dass Menschen sich engagieren: „Wir brauchen das Ehrenamt!“ Dafür setzt sich Karl-Heinz Schneider seit über einem halben Jahrhundert ein: „Solidarität ist der Grundpfeiler, prägt und rettet Leben. Jung und Alt müssen aufeinander aufpassen und füreinander einstehen. Nur so funktioniert unsere Gesellschaft.“

Gut zu wissen!



Schlaganfallhelfer*innen mit Lotte-Lemke-Preis

für besonderes Engagement ausgezeichnet

Auf dem AWO-Neujahrsempfang 2024 wurden die diesjährigen Gewinner*innen des Lotte-Lemke-Engagementpreises ausgezeichnet. Im Beisein von Familienministerin Lisa Paus wurden drei herausragende ehrenamtliche Projekte durch die Jury prämiert – und eines davon aus der Region Weser-Ems:

Das Projekt „Schlaganfallhelfer*innen“, über welches wir in unserer letzten Ausgabe ausführlich berichtet haben, überzeugte auch die Jury des AWO Bundesverbandes.

Eine Delegation aus dem Emsland/dem AWO Ortsverein Lingen machte sich auf den Weg nach Berlin, um die Auszeichnung persönlich entgegenzunehmen.



Das Team aus Lingen freut sich über die Auszeichnung.

Hier geht's zum Video



„Unsere Mitarbeiter*innen kümmern sich liebevoll um die jungen Menschen“, so Ulla Groskurt (Vorsitzende im Präsidium des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems) bei der offiziellen Eröffnung am 29. September 2023.

Von der Außenstelle zur eigenständigen KiTa

Die AWO Kindertagesstätte Vechta-Oythe ist seit Juni 2023 eine eigenständige Einrichtung und bietet nun auch eine Krippengruppe an. Mit dieser Angebotsweiterung unterstützt die AWO Weser-Ems die Stadt Vechta und damit insbesondere junge Familien. In Zahlen heißt das: 40 Plätze bietet die Kindertagesstätte insgesamt; 25 im Bereich der über 3-Jährigen, dazu 15 Plätze für die unter 3-jährigen Kinder. Das Team vor Ort umfasst Erzieher*innen, eine Sozialarbeiterin und eine hauswirtschaftliche Assistenz. Zudem wird das Kollegium von Praktikant*innen unterstützt, die eine Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz machen.

Das Mittagessen wird über die Mensa der Uni Vechta bezogen, Kooperationen mit anderen Organisationen sind im Aufbau, und die Zusammenarbeit mit der AWO „Ursprungs-KiTa“ Vechta wird weiter intensiviert, um möglichst viele Synergieeffekte zu nutzen.



Neuer Vorsitzender der NLS

Im November 2023 wählte die Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) Serdar Saris einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Saris ist Geschäftsführer der STEP gGmbH und seit 2020 für den Paritätischen Niedersachsen im Vorstand der NLS engagiert.

Saris folgt auf Evelyn Popp, Leiterin der Anonymen Drogenberatung in Delmenhorst. Sie vertritt die AWO im NLS-Vorstand. Popp trat nach 18 Jahren an der Spitze der NLS nicht erneut für dieses Amt an. Sie bleibt dem Vorstand als Beisitzerin erhalten.

Evelyn Popp hatte das Amt im Jahr 2005 übernommen. Sie ist seit 1996 im Vorstand der NLS engagiert und hat die Landesstelle in dieser Zeit nachhaltig geprägt. Die besonderen Verdienste Pops und die große Anerkennung für ihre Leistungen für die Suchthilfe und Suchtprävention in Niedersachsen und darüber hinaus hoben die Sucht- und Drogenbeauftragte des Landes, Bärbel Lörcher-Straßburg für das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, und Dr. Ralf Selbach, Vorsitzender der LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen, hervor.



Marie-Christin Müller

AWO setzt Leitplanken zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft sollte selbstverständlich sein und ist überdies gesetzlich vorgegeben – wird aber nach wie vor nicht überall und immer mit Leben gefüllt. Eine elf Seiten umfassende Inklusionsvereinbarung hat hingegen der AWO Bezirksverband Weser-Ems fixiert und zur Umsetzung auf den Weg gebracht. Marie-Christin Müller, zuständige Inklusionsbeauftragte, wird die gewünschten Leitplanken ständig überprüfen und bei Bedarf zurechtrücken.

„Wie bieten wir Menschen, die unserem Leistungsgedanken – immer höher, schneller, weiter – nicht oder nicht mehr entsprechen können, einen Arbeitsplatz an?“ Diese Frage beschäftigt sie, etwa im Hinblick auf den Fachkräftemangel. Wo also ansetzen? Ein Blick in die Inklusionsvereinbarung gibt Aufschluss. Unter den Zielen ist dort vermerkt:

Arbeitsplatzerhaltung von Mitarbeiter*innen mit Behinderung, Qualifizierung und Weiterbildung der im Betrieb beschäftigten schwerbehinderten Mitarbeiter*innen, betriebliche Inklusionsmaßnahmen und Rehabilitationsmaßnahmen.

Marie-Christin Müller bietet regelmäßige Schulungsreihen für Führungskräfte, Betriebsräte, die Schwerbehindertenvertretung aber auch in der Fläche an. Sie ist z. B. bei Aktionstagen, Info- und Bildungsveranstaltungen oder Gesprächsrunden dabei.

Ihre Tätigkeit ist ein kleines Rädchen in einem großen System: „Es braucht auf politischer und gesellschaftlicher Ebene weitere Veränderungen, die mehr Inklusion ermöglichen. Nicht nur am Büroschreibtisch, sondern insbesondere in den Köpfen aller Menschen.“

Kontakt

Marie-Christin Müller
Telefon: 0441 4801-233
E-Mail: Marie-Christin.Mueller@awo-ol.de

Delegiertenkonferenz in Delmenhorst

Im Beisein diverser Vertreter*innen aus Politik und der AWO begrüßte der bisherige und neu gewählte Kreisvorsitzende Dr. Harald Groth die in den Stützpunkten gewählten Delegierten im November 2023 zur Delegiertenkonferenz.

Die Oberbürgermeisterin Petra Gerlach stellte die Bedeutung der Wohlfahrtsverbände für das soziale Miteinander in der Stadt in den Mittelpunkt ihres Grußwortes. Dabei bedankte sie sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem AWO Kreisverband. Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V., ging auf den zunehmenden Fachkräftemangel in den Feldern der sozialen Arbeit ein und warnte davor, durch haushälterische Kürzungen die Arbeitsbedingungen in wichtigen Bereichen des Sozialen zusätzlich zu erschweren.

Nach Berichten zur Arbeit und Finanzsituation des AWO Kreisverbandes wurde der Vorstand entlastet. Es folgten Anpassungen in der Satzung und die Wahlen der Personen für die Gremien:

Vertretungsberechtigter Vorstand

- Dr. Harald Groth (Vorsitzender)
- Antje Beilemann (Stellvertreterin)
- Eike Händel (Kassenwartin)
- Roswitha Ahrens-Groth (Schriftführerin)

Beisitzer*innen:

- Günter Buckmann
- Ewa Brüggemann
- Thore Wintermann
- Hermann Glander

Nach der Wahl einer Verbandsrevision und den Delegierten zur Bezirkskonferenz beriet die Versammlung mehrere sozialpolitische Anträge. Zum Abschluss der Konferenz dankte Dr. Harald Groth insbesondere denen, die bereit waren, ein Ehrenamt anzunehmen.



Quelle: LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e. V.

Neuer Vorsitzender der LAG FW

Der Vechtaer Caritasdirektor Dr. Gerhard Tepe hat zum 1. Januar 2024 turnusgemäß den Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) übernommen. Damit folgt er Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, der das Amt im Jahre 2023 innehatte. Tepe's Stellvertreterin ist Kerstin Tack, Vorständin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen.

In der LAG FW sind die sechs niedersächsischen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen: Dies sind Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Jüdische Wohlfahrt. Damit repräsentiert die LAG FW etwa 6.000 soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Dienste mit mehr als 230.000 hauptamtlich Beschäftigten und 500.000 ehrenamtlichen Helfer*innen.



Wir suchen aktuell Menschen mit Interesse am Ehrenamt in

- Oldenburg
- Jever
- Lemwerder
- Esens
- Nordenham
- Wilhelmshaven
- Wardenburg
- Aurich
- Emden:
Bieten Sie unseren Bewohner*innen Gemeinschaft: Handy und Tablet erkunden, aus Zeitung und Büchern vorlesen, spazieren gehen, Gespräche, Plattschnacken, Ausflüge zum Wochenmarkt und zu anderen Veranstaltungen begleiten.
- Bissendorf:
Unterstützen Sie Kinder beim Lernen durch Abfragen von Vokabeln oder dem gemeinsamen Üben für Klassenarbeiten. Helfen Sie bei den Hausaufgaben und gestalten Sie kreative, sportliche und musische Nachmittagsangebote für Kinder.
- Oldenburg, Metjendorf:
Führen Sie mit Kindern Angebote wie rhythmischer Tanz oder Projekte in der Natur durch. Gerne darf auch vorgelesen werden – und eigene Ideen sind ebenfalls willkommen!
- Oldenburg – Projekt „Hand in Hand“:
Leiten Sie individuelle Freizeitangebote wie z. B. Yoga, Pilates, Häkeln, Stricken. Oder helfen Sie beim Auf- und Abbau der Veranstaltungen.

Engagement bei der AWO Weser-Ems

Seit Mitte 2023 gibt es bei der AWO Weser-Ems eine Ehrenamtskoordinatorin. Kerstin Wille steht Ihnen als Ansprechpartnerin rund um das Thema „Ehrenamt“ zur Verfügung. Sie ist vielen vermutlich bereits als langjährige Mitarbeiterin der Beratungsstelle Freiwilligendienst bekannt.

Zu ihren Aufgaben zählt die Beratung in allen Belangen rund um das Thema „Engagement und Ehrenamt“ einschließlich Konfliktberatung und der Initiierung von Angeboten für Engagierte. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der AWO Weser-Ems. Kerstin Wille ist Ansprechpartnerin sowohl für Menschen mit Interesse am Ehrenamt als auch für Einrichtungen der AWO Weser-Ems, die Bedarf haben, Engagierte zu finden.

Kontakt

Kerstin Wille
Telefon 0 44 02/5 95 22 20
kerstin.wille@awo.ol.de
Erreichbar vormittags (außer mittwochs)



Neue Leitung im Beratungs- und Therapiezentrum in Leer

„Wenn man aufhört, erhält man jede Menge guter Ratschläge: Was man machen soll, was man lassen soll und wie man nicht in ein Loch fällt“, sagt Dorothea Renken (65). Mit dem Jahreswechsel ist die Leiterin des Leeraner AWO Beratungs- und Therapiezentrums (BTZ) in den Ruhestand gewechselt. Von einem Sturz in die Langeweile kann aber keine Rede sein: „Walken, Fitnessstudio, Lesen, Nachhilfeprojekte, Kartenspielen, Yoga, Fahrradfahren, Urlaube planen, frühere soziale Kontakte wieder aufleben lassen: Das alles ist lang zu kurz gekommen.“

24 Jahre hat Dorothea Renken unter dem AWO-Herzen gearbeitet, in den 80er-Jahren im Sprachheilkindergarten Aurich begonnen, später als Bewegungstherapeutin bis zur eigenen Familienbildung gewirkt. 2006 übernahm sie die Leitung des BTZ in Leer.

Maike Winkler, ihre Nachfolgerin, studierte Diplom-Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und Industriekauffrau, stieg 2018 als Verbandskoordinatorin bei der AWO Weser-Ems ein und wechselte dann in den Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe als Fachreferentin Gesundheit.

Mehr Informationen unter
www.btz-leer.de

Hort-Betrieb wird im kommenden Sommer beendet

Knapp ein Jahrzehnt nach Eröffnung wird der Betrieb des Hortes Hundsmühlen an der Grundschule Hundsmühlen in Wardenburg (Landkreis Oldenburg) zur Jahresmitte 2024 eingestellt. Grund ist das fehlende Fachpersonal. Dies führte häufig zu Akutschließungen.

„Wir haben den Hort immer mit großer Freude betrieben und auch mit viel persönlichem und finan-ziellem Engagement zu sichern versucht – leider konnten wir den Eltern seit Corona und den nicht absehbaren Ausfällen keinen dauerhaft verlässlichen Betrieb garantieren“, so Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems. „Daher haben wir uns zu diesem schweren Schritt entschlossen und Eltern wie Gemeinde sehr frühzeitig informiert.“

Voraussichtlich bis zu den Sommerferien 2024 bleibt der Hort während der Schulzeit nachmittags geöffnet, damit Schulkinder hier ihre Hausaufgaben machen und dann verschiedenen Freizeitbeschäftigungen nachgehen können. Allen unterstützend und begleitend tätigen pädagogischen Fachkräften wird die Fortbeschäftigung an anderer Stelle des Verbands angeboten, man befindet sich dazu bereits im Austausch.



Frau Hilbers, was machen Sie gerade?

Wer: Anna Hilbers

Was: Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wo: Oldenburg

Frau Hilbers, was machen Sie gerade?

Ich komme gerade aus einem Termin zu *machtfit*. Das ist eine Gesundheitsplattform für Mitarbeitende der AWO Weser-Ems: Im Termin schauen wir uns die aktuellen Anmeldezahlen an, zum Beispiel für die Zuckerfrei-Challenge, die im Februar und März stattfindet.

Was ist denn *machtfit*?

Das ist eine Gesundheitsplattform, die abwechslungsreiche Kurse anbietet – von Sport über Ernährung bis hin zur Rauchentwöhnung. Da ist für jede*n was dabei! Bei allen Angeboten geht es um Aufklärung, Information und Motivation: Es gibt kostenlose und kostenpflichtige Ange-

bote. Sie finden online statt oder direkt vor Ort, etwa beim Gesundheitsanbieter um die Ecke. Und ständig kommen neue Angebote hinzu. Für den Sommer ist zum Beispiel eine Bewegungs-Challenge geplant.

Was ist das Ziel? Warum ist das Angebot wichtig?

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst drei Bereiche: Arbeitsschutz, Eingliederungsmanagement und Gesundheitsförderung. Die dritte Säule ist die Kür, weil sie für Arbeitnehmende und Arbeitgebende freiwillig ist. Das Ziel der Gesundheitsförderung ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu verbessern.

Tipp für unsere Mitarbeitenden:
Wie Sie sich für *machtfit* anmelden können, erfahren Sie auf S. 55.

Ein gutes Team

Anna Hilbers und Elisa Berens (stellvertretende Projektleitung) organisieren gemeinsam alles rund um das Projekt *machtfit*.



Fotos: Lisa-Marie Eden / Superidee

Wir hatten den Eindruck, dass wir mit unseren Präventionsangeboten nicht alle Mitarbeitenden erreichen. Um das zu verbessern, bieten wir nun den Zugang zur Gesundheitsplattform *machtfit* an. Wichtig war uns, dass das Angebot bedarfsorientiert ist. Das heißt: **Wir möchten den Mitarbeitenden nicht irgendwas überstülpen. Wir möchten das anbieten, was nachgefragt wird.** Ich freue mich, dass wir schon so viel Rückmeldung bekommen: Mitarbeitende erzählen, dass sie dank der Zuckerfrei-Challenge besser schlafen. Oder dass sich der Teamzusammenhalt verbessert hat, seit sie die Teambesprechung mit einem 5-Minuten-Training beginnen.





v. l. Jeannette Miegel, Janet Klee, Kaoutar Karouite, Rosanna Hamijou, Thomas Elsner, Anita Puspita Sari, Stefan Seidl, Maryam Azda, Arnold Franck Fokam Waffo und Anna-Lena Gloystein

GESELLSCHAFT / INTEGRATION

Wir gestalten die Zukunft einfach selbst!

Fachkräfte finden, Integration fördern: Wie Lösungen aussehen könnten, darüber wird viel diskutiert. Die Menschen im AWO Altenwohntzentrum in Nordenham haben sich nicht in Diskussionen verstrickt, sondern einfach gemacht. Und sind damit erfolgreich: Das Azubi-Projekt läuft so gut, dass alle davon profitieren – die Belegschaft, die Bewohner*innen, die Auszubildenden und der Arbeitsmarkt.

Nordenham. Vor einigen Wochen. Es ist früh. Heute müssen die fünf Auszubildenden in die Berufsschule. Doch etwas ist anders. Das Licht ist anders, irgendwie heller, obwohl es noch dunkel ist. Beim Blick aus dem Küchenfenster ist die Begeisterung unter den Auszubildenden groß: eine glitzernde, unberührte Schneedecke. Wow! Das fin-

den alle toll, denn so was haben sie noch nie gesehen. Groß war die Begeisterung auch nach dem ersten Vorstellungsgespräch mit dem Altenwohntzentrum. Die koordinierende Praxisanleitung Rosanna Hamijou erinnert sich: „Die Bewerbenden waren Feuer und Flamme und hätten am liebsten sofort ihre Taschen gepackt.“



Thomas Elsner (Vorstandsvorsitzender) und Stefan Seidl (Einrichtungsleiter) im Gespräch mit den Auszubildenden.

Altenwohnenzentrum in Nordenham: Das klingt nicht nach dem aufregendsten Ort für junge Menschen. Doch fünf davon haben sich genau dafür entschieden und sind mit ihrer Entscheidung sehr zufrieden. Es sind Manal El Houdaigui, Maryam Azda, Kaoutar Karouite (Marokko), Arnold Franck Fokam Waffo (Kamerun) und Anita Puspita Sari (Indonesien). Sie absolvieren hier eine generalistische Pflegeausbildung.

Ihre Ausbildungsplätze haben sie über ein innovatives Azubi-Konzept gefunden. Jeannette Miegel – Pflegedienstleitung – erzählt: „Hier in Nordenham hatten wir das Problem, dass für unsere freien Stellen fast gar keine Bewerbungen eingegangen sind. Lars Bonk (Referent Leitung und Verwaltung bei der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems) hatte die Idee, Auszubildende im Ausland zu suchen.“ Räumlichkeiten zum Unterbringen der Auszubildenden waren sowieso schon da: Im Altenwohnenzentrum gibt es Gäste-Apartments.

Das sind junge Menschen, die ihre Familien zurücklassen und ganz allein hierher kommen.

WER LÖSUNGEN WILL, MUSS EINSATZ ZEIGEN

Nicht alles war so einfach zu organisieren wie die Unterbringung. Es gab einiges zu beachten, bis die Bewerbenden mit ihrer Ausbildung beginnen konnten. Man braucht Geduld und Offenheit. Dass das Projekt so gut läuft, liegt auch daran, dass Jeannette Miegel und Rosanna Hamijou viel private Zeit einsetzen: „Das sind junge Menschen, die ihre Familien zurücklassen und ganz allein hierher kommen. Dessen muss man sich klar sein“, erklärt Jeannette



Miegel. „Da kommt ziemlich viel Heimweh auf. Das braucht emotionale Begleitung von unserer Seite aus. Was wir hier anbieten, ist mehr als eine Ausbildung in der Pflege. Wir unterstützen mit vollem Herzen beim Ankommen vor Ort – von der Fahrt zum Fußballtraining bis zur Organisation einer neuen Brille“, ergänzt Rosanna Hamijou.

Im Nachhinein war dann doch vieles einfacher als gedacht. Stefan Seidl leitet das Altenwohnenzentrum und weiß, wie lähmend Anerkennungsprozesse von Fachkräften aus dem Ausland sind: „Fertig ausgebildete Fachkräfte haben es mehrfach schwer: Der Anerkennungsprozess ist zäh und hochbürokratisch. Gleichzeitig haben Fachkräfte bis zur Prüfung nur wenig Zeit zur Vorbereitung. Für Integration bleibt da kaum Raum.“

Anders sei das bei Auszubildenden: „Der Vorteil ist, dass wir und die Auszubildenden viel mehr Zeit haben. Sie können sich drei Jahre lang auf die Prüfung vorbereiten und haben parallel genug Zeit, sich in ihrem neuen Zuhause einzuleben.“ Das erleichtere den gemeinsamen Weg und mache den Arbeitsmarkt in Deutschland attraktiver.

GUTE PFLEGE UND GUTE AUSBILDUNG: SO FUNKTIONIERT INTEGRATION

Um sich über die Erfahrungen mit den Auszubildenden und Mitarbeiter*innen auszutauschen, besuchte Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender, die Einrichtung im März 2024. Auch er bestätigt: „Gute Pflege



Gute Pflege, gute Ausbildung und gute Integration brauchen das Gleiche: Menschen, die sich Zeit für andere Menschen nehmen.

braucht eine gute Ausbildung und eine gute Integration. Beides – Pflege und Integration – braucht Menschen, die sich Zeit für andere Menschen nehmen.“

Die Ausbildung von jungen Menschen, die aus dem Ausland nach Nordenham ziehen, ihre Familien und Freund*innen zurücklassen, ist kein Selbstläufer: Es braucht hohen persönlichen Einsatz von allen Beteiligten. „Wir möchten, dass sich unsere Auszubildenden bei uns wohlfühlen. Denn nur so bleiben sie auch. Sie sind bei uns keine Nummern, sondern Menschen, die ganz unterschiedliche Stärken und Bedürfnisse haben. Wenn motivierte Menschen in ihrer Ausbildung keine Wertschätzung erleben, dann kann man



nicht erwarten, dass sie in diesem Beruf weiterarbeiten möchten.“ Darin sind sich Jeannette Miegel, Rosanna Hamijou, Thomas Elsner und Stefan Seidl einig. Eine fachlich und persönlich gute Ausbildung sei wichtig. Die Idee dahinter: Ausbildung und Integration funktionieren dann gut, wenn wir auch mal mehr geben und nicht immer nur nehmen.

Während an vielen Stellen noch diskutiert wird, welcher Weg der richtige ist, hat man in Nordenham einfach gemacht und ist damit sehr erfolgreich. Das Azubi-Projekt zeigt: Man darf sich nicht durch Bürokratie aufhalten lassen. Wenn alle Beteiligten Zeit und Kraft reinstecken, funktioniert nicht nur die Fachkräfte-Gewinnung, sondern auch die Zusammenarbeit.

EIN EINSATZ, DER SICH LOHNT

„Der Einsatz hat sich gelohnt. Wir werden das Projekt so weiterführen“, betont Stefan Seidl. Denn die fünf Auszubildenden bringen eine ganz andere Sicht auf ältere Menschen mit: Wertschätzung und Respekt seien größer. Das gestaltet und prägt auch die Pflege der Zukunft.



Jetzt in der Gegenwart kommt es den Bewohner*innen in Nordenham zugute. Es entstehen starke Bindungen. Das verbessert die Qualität der Pflege und reduziert die Einsamkeit der Bewohner*innen. Arnold Franck Fokam Waffo sieht das so: Seine Aufgabe umfasse viel mehr als nur die Grundpflege. Man müsse auch mit den Bewohner*innen reden, Interesse zeigen, damit sie sich als wertvoller Teil der Gesellschaft fühlen.

Bei so viel Einsatz läuft auch mal das ein oder andere Tränchen. Zum Beispiel, wenn Manal El Houdaigui erzählt, dass „das Leben im Altenwohnenzentrum wie in einer großen Familie ist“. Oder wenn eine Bewohnerin davon spricht, dass sie wie eine Oma für die Auszubildenden sei.



Jeannette Miegel und Rosanna Hamijou sind stolz auf das, was sie gewuppt haben: „Wir sind froh, dass wir fünf tolle Persönlichkeiten gefunden haben. Das ist für uns persönlich, das Altenwohnenzentrum und den Arbeitsmarkt ein großer Gewinn.“

Mittlerweile ist der Schnee den ersten Krokussen gewichen: Die Ausbildung von Manal El Houdaigui, Maryam Azda, Kaoutar Karouite, Arnold Franck Fokam Waffo und Anita Puspita Sar läuft jetzt seit einigen Monaten. Alle fünf fühlen sich wohl an in ihrem neuen Arbeitsplatz. Ganz gleich, wen man fragt, ob Belegschaft oder Bewohner*innen: Alle möchten die tollen Erlebnisse aus dem Azubi-Projekt nicht mehr missen. Aus einer innovativen Idee, viel Herzblut und Einsatz ist in Nordenham ein Projekt entstanden, das die Zukunft aller Beteiligten gestaltet und verbessert. ♥





Ein Kunstprojekt setzt Zeichen für Solidarität. Ritsch, ratsch: So leicht ließe sich Papier zerreißen. Auch unser soziales Miteinander wird aktuell vor Zerreißproben gestellt. Ein sozialkritisches Kunstprojekt stellt sich der angespannten Stimmung entgegen. Es will Aufmerksamkeit gewinnen, aufklären und zusammenbringen. Die Teilnehmenden des Projekts zeigen mit 100 gefalteten Papierbooten Solidarität für Migrant*innen und Menschen auf der Flucht. Auch die AWO Weser-Ems ist mit an Bord.

Initiiert hat das Projekt die AWO Ehrenamtsakademie Sachsen-Anhalt. Aktuell beschäftigen sich deutschlandweit Ehrenamtliche mit Origami-Booten aus Papier. Seit diesem Februar befinden sich fünf dieser Boote in der Region der AWO Weser-Ems. Die Aufgabe der Engagierten: Sie verwandeln die weißen Papierboote in unübersehbare Zeichen für Solidarität. Mit auffälligen, starken Botschaften.

Doch warum Boote aus Papier? Und warum genau 100 an der Zahl?

Die 100 Boote stehen symbolisch für die gefährliche Flucht, die Menschen auf sich nehmen, um in Zukunft in Sicherheit leben zu können. Ihre Wege führen sie oftmals über das Meer. Da erscheinen Boote als auffällige Botschaft passend.

Die Initiator*innen entschieden sich für exakt 100 Papierboote aus einem bestimmten Grund: Das UN-Flüchtlingskommissariat schätzt, dass Ende 2022 weltweit mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht vor Gewalt, Verfolgung und Krieg waren.

Fünf Meter lang, etwa eineinhalb Meter hoch: Die Papierboote sind in dieser großen Dimension auffällig und gleichzeitig sehr fragil. Es ist Bedacht gefragt. Die Boote brauchen die Hilfe von Menschen, damit sie unbeschadet an ihrem Ziel ankommen und dort aufrecht ste-



100 Boote



100 Millionen Menschen

GEFLÜCHTETE ERZÄHLEN ...

Hören Sie sich hier die Erfahrungen und Eindrücke von der Flucht und dem Ankommen in Deutschland an.



www.tinyurl.com/100boote-geschichten



Leer



Osnabrück

hen bleiben. Das Bild lässt sich auch auf den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft übertragen: Dieser bleibt nur bestehen, wenn Menschen zeigen, dass sie da sind und sich für Gerechtigkeit, Toleranz und Freiheit einsetzen. Alle gemeinsam!

Ein Kunstprojekt gegen Ausgrenzung und für Solidarität mit Menschen auf der Flucht

Das Ziel der Aktion: Die Boote sind ein Aufruf an Politik und Gesellschaft. Zeigen Sie sich solidarisch mit Menschen auf der Flucht!

Die fünf Papierboote der AWO Weser-Ems haben von Sachsen-Anhalt bis hierher bereits 400 km auf dem Landweg zurückgelegt. Doch ihre Reise ist noch nicht beendet. Aktuell bringen Menschen in regionalen „Kreativhäfen“ ihre Botschaften auf die Boote. Parallel organisiert die AWO Weser-Ems weitere Projekte. Gut zu wissen: Alle Veranstaltungen rund um die Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“

sind für alle Interessierten offen, die sich solidarisch zeigen möchten. Ob AWO-Mitglied oder nicht!

Ein Kunstprojekt, das etwas bewegen will

All die Organisation geschah in kurzer Zeit und hat viele Menschen zur Mitarbeit bewegt. Karin Koll und Thore Wintermann (Vorstand Verband und Politik im AWO Bezirksverband Weser-Ems) verteilten die Boote im Februar in der Region.

Karin Koll – Verbandskoordinatorin des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems und Projekt-Federführerin – sagt dazu: „Die Bereitschaft, sich gegen Ausgrenzung zu engagieren und so nachhaltig Solidarität mit Menschen auf der Flucht zu zeigen, ist in unseren Verbänden enorm. Von außergewöhnlichen Kunstaktionen über spannende Videoprojekte bis hin zur aktiven Einbindung der Betroffenen selbst stellt sich die AWO Weser-Ems hier in der Fläche

breit auf und demonstriert, was in Gemeinschaft bewirkt werden kann.“

Die Aktion zeigt: Wir sind da. Wir sind solidarisch.

Wenn die Menschen in den Kreativhäfen ihre Botschaften deutlich sichtbar auf die Papierboote gebracht haben, reisen die Boote weiter zu ihrem endgültigen Zielort. Am Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2024 treffen sich die Engagierten in Berlin.

Die Boote setzen dort ein Zeichen für Solidarität mit Migrant*innen und Menschen auf der Flucht. Eine besondere Aktion: Denn so viele Papierboote fallen auf. So sollen sie auch Menschen ansprechen, die sich bisher wenig mit dem Thema Flucht auseinandergesetzt haben. Die Boote sollen als nachhaltiger Aufruf wirken, sich über das Thema zu informieren und sich für Menschen auf der Flucht solidarisch zu zeigen.

FALTANLEITUNG



MACH MIT!

Solidarisch zeigen können Sie sich nicht nur im großen Rahmen am XXL-Origami-Boot. Sie können auch im kleinen Rahmen Aufmerksamkeit schaffen.

Drucken Sie sich das Origami-Boot ganz einfach selbst aus. Die PDF finden Sie online unter:



www.awo-ol.de/Aktuelles-Presse/100-Boote

Nutzen Sie die Faltanleitung auf dieser Seite und basteln Sie Ihre eigenen Papierschiffe, zum Beispiel nach dem Abendbrot, beim Fußballtraining oder in der Schulklasse. Teilen Sie Ihre Kunstwerke unter dem Hashtag #100Boote in den sozialen Netzwerken oder schicken Sie sie der AWO Weser-Ems postalisch zu.

Setzen auch Sie ein Zeichen für eine Gemeinschaft, in der alle in Frieden leben können.

Postadresse:
AWO Bezirksverband Weser-Ems
Elisabeth- Frerichs-Haus e.V.
Karin Koll
Klingenbergstraße 73
26133 Oldenburg

1. Das Blatt Papier zunächst mittig nach unten falten. Wichtig ist, dass die Beschriftung oben liegt.



2. Anschließend die oberen Ecken zur Mitte falten.



3. Beide unteren Ränder jeweils nach oben klappen.



4. Ecken nach vorne und hinten umschlagen und das jetzt entstandene „Dreieck“ öffnen und die Ecken aufeinanderlegen.



5. Jetzt die unteren Ecken nach oben falten.



6. Die unteren Ecken zusammendrücken.



7. Nun an den äußeren Ecken vorsichtig auseinanderziehen. Fertig!



Eine Stimme für Europa



Im Juni ist Europawahl. Es ist die zehnte Direktwahl. Was ist dieses Mal anders? Wie viele Abgeordnete stellt Deutschland und wie steht die AWO Weser-Ems zur aktuellen politischen Entwicklung?

Vom 6. bis 9. Juni 2024 steht Europa erneut im Fokus der demokratischen Teilhabe, denn in diesem Zeitraum findet die Europawahl statt. In den 27 Mitgliedsstaaten der EU sind hunderte Millionen von Menschen aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben und somit die Zukunft des europäischen Kontinents mitzugestalten. In Deutschland findet die Wahl am Sonntag, den 9. Juni statt. Für einige

Wähler*innen wird es die erste Wahl sein, schließlich können hierzulande erstmalig alle ab 16 Jahren an der Wahl teilnehmen – ein Schritt hin zu einer stärkeren Partizipation der jungen Generation.

Anders als bei der Bundestagswahl haben die Wähler*innen nur eine Stimme, mit der sie eine Partei wählen können. Auch gibt es bei der EU-Wahl keine 5%-Sperrklausel, die eine Partei erreichen muss, damit sie mit Abgeordneten ins Parlament einziehen kann. Deutschland stellt von den 705 Abgeordneten 96 Personen. Die Sitze sind dabei grundsätzlich im Verhältnis zur Bevölkerung eines jeden Mitgliedstaates verteilt. Im EU-Parlament schließen sich die europäischen Parteien dann zu Fraktionen zusammen.

Es braucht eine soziale EU, die Vielfalt, Zusammenhalt und Solidarität lebt und niemanden zurücklässt.

Die aktuelle geopolitische Lage verdeutlicht, warum die Europäische Union heute wichtiger ist denn je für Frieden, Stabilität und Wohlstand in unserer Region. In einer globalisierten Welt, die von Herausforderungen wie Klimawandel, Kriegen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt ist, erweist sich die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene als unabdingbar.

Die anstehende Europawahl 2024 wird deshalb wegweisend sein für die zukünftige Ausrichtung und Gestaltung der EU.

Die antieuropäische Propaganda von Populist*innen und rechtsautoritären Bewegungen in Europa bedrohen die Grundwerte der EU. Ziel der AWO ist es, energisch gegen diese Bewegungen anzutreten. Sie steht für eine weltoffene und demokratische EU mit einer starken Zivilgesellschaft, in der die Rechtsstaatlichkeit geachtet und gestärkt wird. Für die AWO ist klar: Frieden, Stabilität und Wohlstand können nur dann auf Dauer gesichert werden, wenn die europäischen Staaten in den nächsten Jahren noch weiter zusammenrücken. Die EU muss mehr sein als eine bloße Wirtschaftsgemeinschaft. Es braucht eine soziale EU, die Vielfalt, Zusammenhalt und Solidarität lebt und niemanden zurücklässt.

Zugleich fällt die Wahl in eine Zeit, in der eine Vielzahl an Herausforderungen zu bewältigen ist. Seit mehr als

70 Jahren gibt es zum ersten Mal wieder einen Angriffskrieg in Europa. Angesichts der Klimakrise muss zügig eine sozial-ökologische Transformation vollzogen werden, damit die zukünftigen Existenzgrundlagen nicht unwiederbringlich zerstört werden. Darüber hinaus gilt es, die Herausforderungen der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten, der Migration in die EU, des demografischen Wandels und der Digitalisierung zu bewältigen. Zudem sind die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Rechte von LGBTIQ*-Personen EU-weit noch unzureichend verwirklicht. Diese Herausforderungen können nicht einzelstaatlich bewältigt werden, sondern brauchen eine soziale, solidarische und nachhaltige EU.

Wie sich das zukünftige europäische Parlament zusammensetzen wird, ist eine Entscheidung der Bürger*innen. Bei der letzten Wahl im Jahr 2019 lag die Wahlbeteiligung in Deutschland jedoch nur bei 61,5%, europaweit waren es gerade einmal etwas über 50%. Doch jede abgegebene Stimme stärkt die Legitimität und Repräsentativität der gewählten Vertreter*innen im Europäischen Parlament. Umso wichtiger ist es, diese demokratische Möglichkeit zu nutzen, um gemeinsam die Grundwerte der Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit in der Europäischen Union zu fördern.

Weihnachts-
rückblick



AWO Gemeinschaft

Auch zum Jahreswechsel 2023/2024 gab es viele schöne
Veranstaltungen und Begegnungen in unseren Einrichtungen.
Obwohl die Zeit schon ein wenig vergangen ist; wir möchten
unsere Leser*innen trotzdem teilhaben lassen.

Hier sind einige Impressionen:



Alle Jahre wieder

AWO Ortsverein Wilhelmshaven

„Alle Jahre wieder“, so lautet ein bekanntes Weihnachtslied. Alle Jahre wieder findet ebenfalls im Dezember der Jahresausklang im AWO Ortsverein Wilhelmshaven mit gleichzeitiger Ehrung der Jubilar*innen statt. Geehrt wurden Mitglieder für 25/30/40/50 und 60 Jahre Mitgliedschaft in der AWO. Umrahmt wurde die Veranstaltung von den „Grashüpfen“ mit Gesang- und Tanzdarbietungen.



Sternsänger*innen besuchen

Pauline

Pauline-Ahlsdorf-Haus Wilhelmshaven

Zum Jahresanfang erfreuten die Sternsänger*innen die Bewohner*innen im Pauline-Ahlsdorf-Haus. Am 6. Januar waren sie dort zu Gast und haben gesungen und den Segen in Form von Sternen ausgeteilt. Als Dankeschön gab es für jedes Kind eine kleine Überraschung.

Weihnachtsfeier der AWO Hage

AWO Samtgemeinde Hage e. V.

Etwa 70 Mitglieder der AWO Samtgemeinde Hage e. V. konnte Vorsitzende Margrit Coldewey zu der Weihnachtsfeier begrüßen. Der Ortsverein hatte zu Tee und Kuchen eingeladen. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt.

Mit dem Singen von Weihnachtsliedern stimmten sich die Anwesenden auf die bevorstehende Weihnachtszeit

ein. Pastorin Anja Bierski hielt eine vorweihnachtliche Andacht. Samtgemeindegemeindevorsteher Erwin Sell und Bürgermeister des Fleckens Hage, Egon Völlkopf, dankten in ihren Grußworten dem Ortsverein für die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit und wünschten allen eine schöne Weihnachtszeit. Hildegard Wirringa und Siever Fitzner brachten die Teilnehmenden mit fröhlichen Weihnachtsgeschichten zum Lachen und Schmunzeln.





Weihnachtskarten und Leckereien für alt und jung

Pauline-Ahlsdorf-Haus
Wilhelmshaven

Eigentlich sollten kurz vor dem Weihnachtsfest die Kinder des Christus-Kindergarten in das Pauline-Ahlsdorf-Haus kommen. Sie wollten selbst gebastelte Karten bringen. Aufgrund vieler Erkältungsfälle war das jedoch den Kindern nicht möglich. Chris Jacobs überreichte stellvertretend die Karten. Im Gegenzug übergaben die Bewohner*innen als Dankeschön Tüten mit Leckereien für die Kinder, und freuten sich sehr, als die Karten im Haus verteilt wurden.



Weihnachtsfeier in Georgsmarienhütte

AWO Ortsvereins Georgsmarienhütte

Die Weihnachtsfeier des AWO Ortsvereins Georgsmarienhütte fand im Vereinshaus „Am Kasinopark“ statt. Eckhard Ziemann begleitete mit seinem Schifferklavier den Nachmittag musikalisch und trug eine Weihnachtsgeschichte vor. Auch Bernd Völkel, Erika Antoniewicz und Lotti Joerges bereicherten den Nachmittag mit einigen kurzweiligen Weihnachtsgeschichten. Viele altbekannte Weihnachtsgeschichten. Viele altbekannte Weihnachtsgeschichten. Viele altbekannte Weihnachtsgeschichten. Viele altbekannte Weihnachtsgeschichten. Es war ein gelungener weihnachtlicher Nachmittag.



Auszubildende basteln besonderen Adventskranz

AWO Altenwohntentrums Esens

Die Auszubildenden von Wohnbereich 3 des AWO Altenwohntentrums Esens haben zur Adventszeit für „ihre“ Bewohner*innen mit demenzieller Erkrankung etwas ganz Besonderes vorbereitet.

In Eigenarbeit kreierten sie einen großen Adventskalender, welcher in der Teestube aufgehängt wurde. Jedes der Päckchen war gefüllt mit einem auf jede*n Bewohner*in abgestimmten Inhalt.

Als tägliches Ritual wurde nach dem gemeinsamen Frühstück ein Adventsgedicht vorgelesen, und dann wurde ein Päckchen verteilt. Rituale vermitteln das Gefühl der Zugehörigkeit und können positive Erinnerungen wecken.

Die Bewohner*innen wirkten aufmerksam und freuten sich mit- und füreinander, wenn ein*e Bewohner*in wieder ein Päckchen öffnen durfte.

Jahresausklang mit Kaffee, Kuchen und Schnitzel

AWO Nordsee-Sportgruppe

Bei Kaffee, Kuchen, einem Schnitzelbüfett und mit Musik, Gesang, Spielen und einer Verlosung fand das Jahr 2023 bei der „AWO Nordsee-Sportgruppe“ seinen festlichen Ausklang. Unter der Leitung von Doris Tjarks trafen sich die Akteur*innen im festlich geschmückten Vereinsheim des Gartenbauvereins Rüstringen.

Der Vorsitzende des Fördervereins für den Behindertensport, Helmut Möhle, hob in seiner Ansprache die hervorragenden Leistungen der Sportler*innen bei den deutschen und europäischen Meisterschaften hervor.

AWO Standpunkt Politik

Demokratie stärken

Von Ulla Groskurt, Präsidiumsvorsitzende

Demonstrationen gegen rechts, die Beteiligung an der Europawahl oder das ehrenamtliche Engagement vor Ort: Es gibt zahlreiche Wege, um ein Zeichen für unser demokratisches Miteinander zu setzen. Als AWO vertreten wir vehement den Standpunkt, dass die Stärkung der Demokratie ein zentraler Bestandteil unserer gesellschaftlichen Entwicklung sein muss. Doch diese Demokratie ist zunehmend bedroht durch den erstarkenden Rechtsextremismus, der unsere Grundwerte wie Toleranz, Vielfalt und Solidarität untergräbt.

Es ist unabdingbar, dass wir entschieden gegen jegliche Form von Rechtsextremismus vorgehen. Dies beinhaltet sowohl präventive Maßnahmen als auch konsequente Sanktionen gegen extremistische Organisationen und Einzelpersonen. Wir dürfen nicht zulassen, dass Hass und Intoleranz in unserer Gesellschaft Fuß fassen und Menschen aufgrund

ihrer Herkunft, Religion oder Weltanschauung diskriminiert werden. Die AWO setzt sich für eine breite demokratische Bildungsarbeit ein, die bereits in der KiTa beginnt und Menschen für die Werte und Prinzipien unserer freiheitlichen Gesellschaft sensibilisiert. Dies umfasst auch die Förderung von Empathie, Respekt und interkultureller Kompetenz. Nur durch eine umfassende Bildung können wir den Nährboden für rechtsextreme Ideologien austrocknen.

Darüber hinaus muss unsere Zivilgesellschaft gestärkt werden, indem demokratische Teilhabemöglichkeiten geschaffen und unterstützt werden. Dazu gehören die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, die Stärkung demokratischer Institutionen sowie die Unterstützung von Initiativen, die sich aktiv gegen Armut, Einsamkeit und Diskriminierung positionieren. Dementsprechend bedarf es auch einer

Bekämpfung von struktureller Benachteiligung und sozialer Ungerechtigkeit, die oft als Nährboden für rechtsextreme Ideologien dienen. Wir treten daher für eine Politik der sozialen Gerechtigkeit ein, die allen Menschen gleiche Chancen und Teilhabemöglichkeiten garantiert.

Nur durch ein entschlossenes und koordiniertes Vorgehen auf allen Ebenen können wir die Demokratie stärken und dem Rechtsextremismus wirksam entgegenzutreten. Gemeinsam stehen wir für eine offene, pluralistische und solidarische Gesellschaft, in der Menschenwürde und Menschenrechte unantastbar sind.



Zur kommenden Europawahl

Von Wolfgang Wulf, Stellvertretender Präsidiumsvorsitzender

Katharina Barley, die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, hat festgestellt, dass seit fast 70 Jahren die Europäische Union den Menschen Frieden und Stabilität gibt. Das sehe ich genauso und ich bin mit ihr der Ansicht, dass wir alle dafür etwas tun müssen.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, kennen keine nationalen Grenzen. Umso wichtiger ist die Europawahl für Stabilität, Fortschritt und soziale Sicherheit. Mit Sorge beobachtet unser Verband jedoch, dass die antieuropäische Stimmungsmache durch Populismus und EU-Skeptiker*innen einen Nährboden für rechts-autoritäre Bewegungen in Europa schafft. „Brüssel“ wird dabei bewusst von ihnen als Ort der Bürokratisierung und Überregulierung geächtet. Doch wer genauer hinschaut, weiß: Das Gegenteil ist der Fall. Die Europäische Union hat nicht nur dazu beigetragen, Frieden in den Mitgliedsstaaten zu sichern, sondern fördert wirtschaftliche Entwicklung, kulturellen Austausch und soziale Standards. Machen wir uns diese Erfolge bewusst, um darauf weiter aufzubauen. Als AWO wollen wir die EU stärken, entgegen dem Nationalismus und Rechtsextremismus, die diese Institution und

damit unsere Zukunft gezielt schwächen wollen.

Wir als AWO stehen für ein Europa, das die Menschen und die Gemeinschaft unterstützt. Dazu gehört noch stärker die Einbeziehung der Menschen in die weitere Ausgestaltung der EU, die Förderung von Engagement und Beteiligung. Wir setzen uns für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung und die Achtung der Genfer Flüchtlingskonvention ein. Leider hat der russische Angriff auf die Ukraine den Krieg zurück auf den europäischen Kontinent gebracht. Militärische Stärke ist daher nach wie vor wichtig, um das Friedensprojekt Europa zu schützen. Es gilt, Europa als wesentliche Stütze der NATO zu stärken und mehr Verantwortung für unsere eigene Sicherheit zu übernehmen. Aber Diplomatie und Dialog, zivile Krisenprävention und Friedensförderung gehören dazu.

Die Sozialwirtschaft nimmt eine entscheidende Rolle in der gesamten EU ein. Sie trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei, ermöglicht soziale Mobilität und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unsere Vision für ein soziales Europa beinhaltet auch die Förde-

rung von Projekten, die der Inklusion von benachteiligten Personen zugutekommt. Es bedarf auf europäischer Ebene einen stärkeren Fokus auf die Bekämpfung von Armut, Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit. Hierzu gehören zum Beispiel Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit. Allerdings sind die Sozialsysteme innerhalb der EU sehr unterschiedlich ausgeprägt. Daher sind auf EU-Ebene Rahmenbedingungen zu schaffen, die soziale Standards überall absichern. Gute und faire Arbeit in ganz Europa muss ermöglicht und das Leben der Menschen spürbar verbessert werden.

Gemeinsam können wir Europa zu einem Ort machen, an dem jeder Mensch in Würde und Respekt leben kann. Dazu ist der Gang an die Wahlurne entscheidend, indem wir unser demokratisches Recht nutzen und unsere Stimme für eine gerechtere und solidarischere Zukunft Europas abgeben!



Maries KINDERRÄTSEL

OSTERQUIZ

Kannst du die Quizfragen lösen?
Kreuze die richtige Antwort an.

1. Welches Tier versteckt an Ostern die Eier?

Ostern die Eier?

- Hund
- Igel
- Hase

2. Welchen Feiertag gibt es wirklich?

- Osterdonnerstag
- Ostermontag
- Osterdienstag

3. Welches Tier legt die Eier, die der Osterhase versteckt?

- Huhn
- Kuh
- Schaf

4. Welche dieser Blumen blüht nicht im Frühling?

- Sonnenblume
- Tulpe
- Narzisse

5. Welcher dieser Monate liegt im Frühling?

- April
- Juli
- Oktober

SUCHBILD

Finde die zehn versteckten Objekte im Bild.



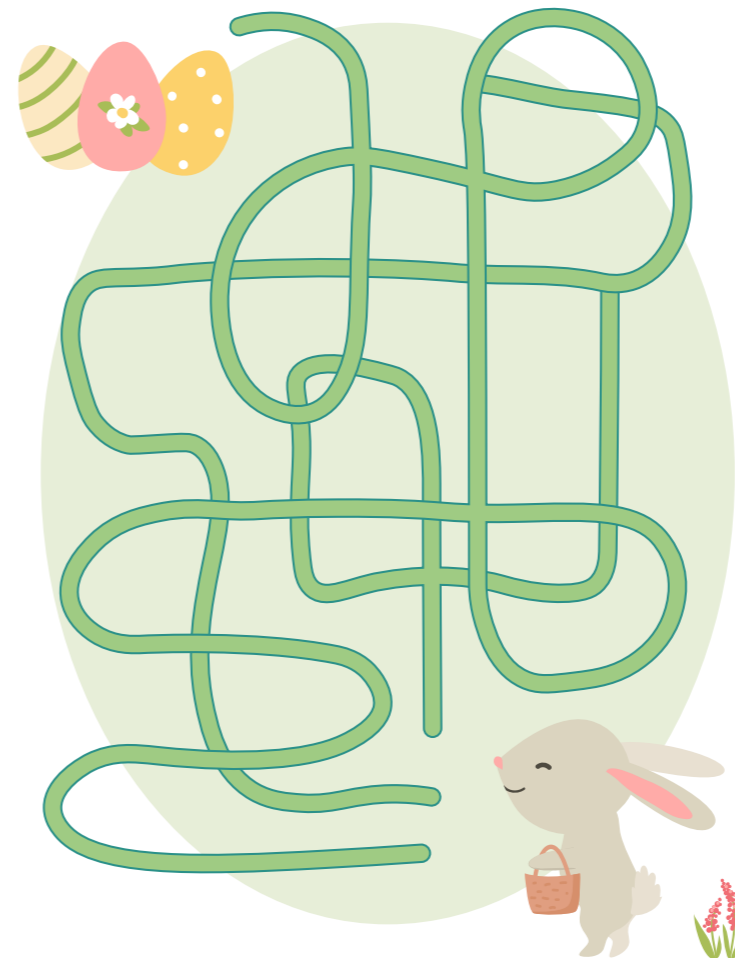
Lösung Osterquiz: 1. Hase, 2. Ostermontag, 3. Huhn, 4. Sonnenblume, 5. April

TIERISCHE WORTSUCHE

Wie nennt man die Tiere, die du hier siehst?
Schreibe ihre Namen in die Kästchen.

FINDE DEN WEG

Hilf dem Osterhasen, den richtigen Weg zu den Ostereiern zu finden.



SYMBOLSUDOKU

In jedem Kästchen dieses Symbol-Sudokus müssen die vier verschiedenen Symbole so verteilt werden, dass sie in jeder Zeile und Spalte nur jeweils einmal vorkommen. Male die passenden Symbole in die leeren Kästchen, um das Sudoku zu vervollständigen.



Marie gibt's auch als App!

Die App zum Magazin der AWO Weser-Ems.
Für Mitarbeiter*innen, Mitglieder
und alle Interessierten.



Impressum

„Marie“ Ausgabe 1/24
Erscheinungsdatum: April 2024
Auflage: 7.500 Stück

Herausgeber
AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73,
26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.
Thore Wintermann
(Vorstand Verband und Politik)

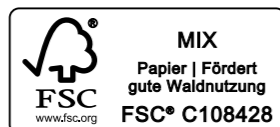
Redaktion
Karin Koll, Katharina Garves
Konzept & Gestaltung
Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck
Rautenberg Druck GmbH
www.rautenberg-druck.de

Die nächste *Marie*
erscheint im August 2024.

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Ausgabe 2/2024:
31. Mai 2024

Berichte und Fotos nehmen wir gerne
unter redaktion-marie@awo-ol.de
entgegen.



Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck der Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung von regionalen Naturschutzprojekten in Rostock und internationalen Klimaschutzprojekten aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter www.climatepartner.com mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 10570-2403-1001.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.



BARMER machtfit

120 €
für Ihre
Gesundheit



Zahlreiche **Fitness-** und
Gesundheitskurse



Angebote in der Nähe
Ihres **Wohnortes**,
Ihres **Arbeitsplatzes**
und **Online**



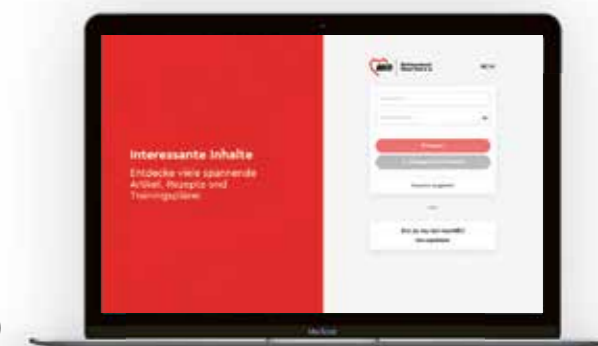
Rezepte,
Gesundheitstipps
und Artikel im **Magazin**

Jetzt ganz einfach anmelden



» Gehen Sie auf awoweser-ems.machtfit.de oder laden Sie sich die machtfit-App herunter.

» Registrieren Sie sich mit Ihrem Namen, Ihrer E-Mail-Adresse (privat oder dienstlich) und Ihrem persönlichen Zugangscode: **awowe + Personalnummer** (z. B. awowe123456)



» Nach Ihrer Registrierung wird das Guthaben von 120 € auf Ihrem machtfit-Profil gutgeschrieben und los geht's!

» Gegen einen geringen Eigenanteil (20 % des Gesamtpreises) können Sie ganz bequem zertifizierte Präventionskurse buchen.

Hinweis: Das Angebot richtet sich an **alle Mitarbeiter*innen** des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. und Tochtergesellschaften und ist zunächst **bis zum 30.09.2025** befristet. Wir danken der BARMER für die Unterstützung!



AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. , Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

